



STUDIENGANG B.A. KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT ÖFFENTLICHE KOMMUNIKATION IM SOMMERSEMESTER 2011

Öffentliche Kommunikation - Teil II

Katharina Schurz, M.A.

Abteilung Kommunikationspsychologie



Sie dürfen die Präsentation bzw. den Inhalt unter meiner Namensnennung vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen.

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Frage

Was haben die dargestellten **Themen** in den Zeitungsartikeln/Pressemitteilungen mit **öffentlicher Kommunikation** zu tun?

Wie findet **öffentliche Kommunikation** hier statt?

Welche **Forschungsgebiete** verbergen sich dahinter?

Welche Rolle spielt dabei **die Art der Darstellung?** (Medium)

Wer sind die **Kommunikatoren?** Welche Rollen und Aufgaben besitzen sie?

Welche **Chancen/Gefahren** können sich ergeben?

- (1) Politische Kommunikation**
- (2) Risikokommunikation**
- (3) Krisenkommunikation**
- (4) Whistleblowing**
- (5) Lobbyismus**
- (6) Terrorismus**

(1) Politische Kommunikation

- = die Kommunikation, die von politischen Akteuren ausgeübt wird, die an sie gerichtet ist, oder die politische Akteure und ihr Handeln beinhaltet (McNair , 1995, S.4)
- politische Akteure: Parteien, Parlamente, Interessengruppen, Regierungen, Individuen etc.
- 2 Grundfragen:
 - (1) Auf welche Weise beeinflusst die **gesellschaftliche Kommunikation** die Strukturen und Prozesse der **Politik**?
 - (2) Auf welche Weise bestimmt **Politik** die **gesellschaftliche Kommunikation**?

(1) Politische Kommunikation

- **Untersuchungsgegenstand:** Massenkommunikation (politische Rolle der Massenmedien)
- **Fragestellung:** Einfluss/Wirkung der Medien auf Politik
- Unterschiedliche Strukturierungen des Forschungsfeldes abhängig von Profession (Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft)
- **Problem:** Verwischung der Grenze zwischen politischer Kommunikation und politischem Handeln
- Medien als vierte Gewalt?

(2) Risikokommunikation

- **Risiko** = Vorstellungen von drohenden Schäden, die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreten können
- **Risikokommunikation** = Prozess, der die Unsicherheit und Ungewissheit über zukünftige Schäden problematisiert
- **Beispiele:** Kernenergie, Gentechnologie
- **Motivation:** nachlassende Akzeptanz von Technikfolgen, fehlende Glaubwürdigkeit & Vertrauen, Protestbewegungen
- Fragen nach dem grundsätzlichen Verstehen und (Selbst-)Verständnis von Wissenschaft und Techniken der Öffentlichkeit
- **Anlass:** öffentliche Diskurse über technologische, ökonomische und soziale Risiken

(3) Krisenkommunikation

- **Krise** = vermutete Bedrohung zentraler Werte eines Systems, die Sicherheit - bis hin zur Gefährdung der Existenz - reduzieren, Zeitgrößen verknappten und Entscheidungsbedarf induzieren. (Löffelholz, 1993, S. 11)
- **Krisenkommunikation** = Diskursverfahren, die sich nicht auf zukünftige, sondern auf gegenwärtige, akut ausgelöste oder chronisch schwelende krisenhafte Ereignisse beziehen. (Dombrowsky, 1991, S.1)
- **mögliche Krisensituationen:**
 - Kriege/Konflikte
 - Politische Krisen
 - Störfälle/Katastrophen
 - Unternehmenskrisen
 - Verbrechen/Betrug/Affären
- kaum einheitlicher Forschungsstand; stark fragmentiert
- häufig Untersuchung von Beispielfälle

(4) Lobbyismus

- **Lobbyismus** = systematische und kontinuierliche Einflussnahme von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen oder auch kulturellen Interessen auf den politischen Entscheidungsprozess
- 4 Aspekte (bilden die Analyseschwerpunkte):
 - (1) **Organisationsform**
rechtlich fest verankert oder lose Bündnisse; neu: Public-Affairs-Firmen (Unternehmens- und Politberatung verknüpft mit PR)
 - (2) **Adressaten**
Regierungen, Medien, Öffentlichkeit
 - (3) **Inhalte & Ideologien**
Dienst am Gemeinwohl (?)
 - (4) **Mittel und Methoden der Interessendurchsetzung**
Pressekonferenz, Demonstration,...

(5) Whistleblowing

- Hinweisgeber/Whistleblower = all die Personen, die grobe Misstände in ihren Organisationen sehen und auf diese hinweisen
- 4 Kriterien:
 - **brisante Enthüllung** („revealing wrongdoing“)
 - **Selbstlosigkeit** („serving the public interest“)
höhere Motive, keine wirtschaftlichen Vorteile
 - **Alarm schlagen** („going outside“)
erst internes Whistleblowing, dann Öffentlichkeit
 - **Bedrohung der Existenz** („risking retaliation“)
- seit 1999: internationaler Whistleblower-Preis in Deutschland

(6) Terrorismus

- lat. terror = Schrecken, Entsetzen
- Der französische Begriff „terreur“ wurde zur Zeit der französischen Revolution ursprünglich als ein Begriff benutzt, der eng mit den Idealen der Demokratie und Tugend verbunden war.
- **Terrorismus** ist eine „[...] andauernde und geplante Gewaltanwendung mit politischer Zielsetzung, um mittels terroristischer Mittel das (politische) Verhalten des Gegners zu beeinflussen.“ (Wilhelmi, Hirschmann & Tophoven, 2006, S.17)
- „Terroristische Anschläge sind oft sorgfältig inszeniert, um die Aufmerksamkeit der elektronischen Medien und der internationalen Presse auf sich zu ziehen. Geiselnahmen erhöhen die Spannung. **Terrorismus zielt auf Zuschauer, nicht auf die tatsächlichen Opfer.** Terrorismus ist ein (inszeniertes) Theater.“ (Jenkins, 1975, S. 4)
- **indirekte Strategie:** Terroristen erreichen ihre Ziel nicht direkt durch Handlungen, sondern durch die Reaktionen darauf

Frage

Inwieweit ändert sich das **Kommunikationsverhalten** in den jeweiligen Forschungsgebieten durch das **Internet?**

Rolle der Akteure?

Ebenen der Öffentlichkeit?

Verbreitungsart?

Was heißt „Öffentlichkeit“?

Gerhards (1998)

Öffentliche Meinung als Produkt öffentlicher Kommunikation

= „die im Öffentlichkeitssystem kommunizierten Themen und Meinungen, die zu unterscheiden sind von den aggregierten Individualmeinungen der Bürger.“

- öffentliche Meinung und Meinung der Bürger nicht immer deckungsgleich → Schweigespirale

Aufgabe

Welche **Strategien** könnten die jeweiligen Akteure verfolgen, um erfolgreich die **öffentliche Meinung** zu beeinflussen?

Abschlusspräsentation Anfang Juli

Erarbeitung von Vorträgen in 6 Gruppen zu ausgewählten kommunikationswissenschaftlichen Forschungsgebieten der öffentlichen Kommunikation:

- (1) Politische Kommunikation
- (2) Risikokommunikation
- (3) Krisenkommunikation
- (4) Lobbyismus
- (5) Whistleblowing
- (6) Terrorismus
- (7) ???

Aufgabe - Abschlusspräsentation

- 30min Präsentation und 30min Diskussion
- Definition zentraler Begriffe
- Aufarbeitung wichtigster Theorien
- aktueller Forschungsstand (auch internationale Befundlage beachten!)
- Einbindung der Forschungsgebiete in
 - a) die öffentliche Kommunikation
 - b) die Forschungsfelder
 - c) die möglichen Veränderungen durch die Einflussnahme des Internets
- Beispiele
- HANDOUT!

Rolle und Aufgaben der Referenten - Abschlusspräsentation

- Literaturrecherche
- **Grundlagen der Präsentation beachten:**
 - weniger auf der Folie ist mehr, Struktur- und Inhalt im Verhältnis, Nachfragen zulassen
 - Bezug zur Lebenswirklichkeit der Zuhörer herstellen, Zuhörer durch Kurzübungen, Gedankenspiele, Feedback mit einbeziehen
 - eigene Meinungen einbeziehen, diese von der Forschungsmeinung klar erkennbar trennen
 - Tell a Story!

Rolle und Aufgaben des Moderators - Abschlusspräsentation

- Zusammenführung der Präsentation auf zentrale Kernpunkte
- darauf aufbauend Diskussionsfragen erarbeiten
- Gruppendiskussion leiten
- Diskussionspunkte dokumentieren, weitere Fragen sammeln
- Fazit in Bezug auf die offenen Fragen formulieren

Literaturrecherche

- Basisliteratur (siehe Handout)
- Grundlagenbücher
- wissenschaftliche Zeitschriften (M & K, Mediaperspektiven)
- Suche über:
 - Thulb
 - Sowiport
 - Web of science
 - Google scholar
- Quellen immer angeben!

Ziel der Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Systematik

Name	Kommunikationswissenschaftliches Forschungsgebiet
Definition, zentrale Begriffe	
Theoretische Grundlagen	
Wichtige Studien- ergebnisse	
Methoden	
Beispiele	
Kritik	
...	

- Adolf, M. & Stehr, N. (2011): Die Macht der neuen Öffentlichkeit. In: Rulff, D. (2010). Wandel der Öffentlichkeit. Vorgänge 192. Heft 4. S.4-15.
- Burkart, R. (2002). Kommunikationswissenschaft: Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. Wien : Böhlau.
- Dombrowsky, W. R. (1991). Krisenkommunikation: Problemstand, Fallstudien und Empfehlungen. Jülich: Programmgruppe Mensch, Umwelt, Technik der KFA Jülich.
- Dürscheid, Christa (2007): Private, nicht-öffentliche und öffentliche Kommunikation im Internet. In: Neue Beiträge zur Germanistik Bd. 6, Heft 4, hrsg. v. der Japanischen Gesellschaft für Germanistik, 22-41.
- Gerhards, J. (1998): Öffentlichkeit, in: Jarren, Otfried, Sarcinelli, U. & Saxer, U. (Hrsg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft, Wiesbaden, S.268-274.
- Habermas, J. (1999). Strukturwandel der Öffentlichkeit, Frankfurt/M.
- Habermas, J. (1990). Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Jarren, O. & Donges, P. (2006): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. S.95-118.
- Jenkins, B. (1975). International terrorism: A new mode of conflict. Los Angeles: Calif.
- Löffelholz, M. (1993). Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. Opladen: Westdt. Verl.
- Luhmann, N. (1992). Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Taschenbuch.
- Meyer, G., Dovermann, U., Frech, S. & Gugel, G. (Hrsg.) Zivilcourage lernen. Analysen - Modelle - Arbeitshilfen. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2004.

- Neuberger, C., Nuernberk C., & Rischke M. (2007). Weblogs und Journalismus: Konkurrenz, Ergänzung oder Integration? Media Perspektiven, (2), 96-112
- Rohde-Liebenau, B. (2005): Whistleblowing - Beitrag der Mitarbeiter zur Risikokommunikation, Edition der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf .
- Ruhrmann, G. (2003): Risikokommunikation. In. Bentele, G., Brosius, H.-B. & Jarren, O.: Öffentliche Kommunikation. Wiesbaden. S. 539-549.
- Schulz, W.(2003): Politische Kommunikation. In. Bentele, G., Brosius, H.-B. & Jarren, O.: Öffentliche Kommunikation. Wiesbaden. S. 458-480.
- von Alemann, U. & Eckert. E. (2006): Lobbyismus als Schattenpolitik, In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 15-16.
- Wazlawik, P. & Beavin, J. (1972; Original: 1966/1967). Einige formale Aspekte der Kommunikation. In B. Badura & K. Gloy (Hrsg.). Soziologie der Kommunikation - eine Textauswahl. Stuttgart: Frommann-Holzboog.
- Wilhelmi, D., Hirschmann, K., & Tophoven, R. (2006): Das Terrorismus-Lexikon: Täter, Opfer, Hintergründe. Eichborn AG. Frankfurt am Main, S. 16-19.